



Thema:
Fürths größter Stadtteil
Eine kurze Geschichte
der Südstadt



GESCHICHTE
FÜR ALLE e.V.

Institut für Regionalgeschichte

Liebe Mitglieder,

zu Beginn des neuen Jahres möchten wir Ihnen mit dem 55. Geschichtsrundbrief ein weiteres Mal Einblicke in die vielfältige Arbeit unseres Vereins geben. Dabei rückt der Leitartikel mit der Geschichte der Fürther Südstadt den größten Stadtbezirk der Kleeblattstadt in den Fokus. Dieser industrie- und sozialgeschichtlich hoch interessante Stadtteil wird nicht nur seit vielen Jahren durch Führungen von Geschichte Für Alle e.V. Interessierten nahegebracht, sondern ist auch Thema einer neuen Publikation, die unter Mitarbeit unseres Vereins entstanden ist.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und möchten Ihnen, unserer aktiven wie fördernden Mitgliedern, ganz herzlich für die Unterstützung und das große Engagement im vergangenen Jahr danken.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches 2018,

*Wolf Hergert,
Matthias Körner und
Bernd Windsheimer
Vorsitzende*

Titelbild:

Noch in den 1920er Jahren waren weite Teile der Südstadt nur spärlich bebaut. Zwischen den »Bebauungsinseln« kennzeichneten Kleingärten und Freiflächen den Stadtteil.

Fürther Bäckerjungen an der Unterführung Jakobinenstraße in der Südstadt beim Ausliefern der Brote. Fotografie von Heinrich Lotter, um 1910.

Fürths größter Stadtteil Eine kurze Geschichte der Südstadt

von Bernd Windsheimer

Mit ihren 26.000 Bewohnern ist die heutige Fürther Südstadt deutlich bevölkerungsreicher als viele deutsche Kleinstädte. Gleichzeitig ist sie jedoch ein sehr junger Stadtteil, der erst in der Industrialisierung entstand und daher nur auf eine knapp 150-jährige Geschichte zurückblicken kann. Als Fürth vor 200 Jahren zur »Stadt Erster Klasse« erhoben wurde und damit das Recht zur kommunalen Selbstverwaltung erhielt, erstreckten sich auf dem Gebiet der heutigen Südstadt zwischen dem Rednitztal im Osten und der Nürnberger Stadtgrenze im Westen nur Felder und Wiesen. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte ein rasantes Wachstum ein, sodass sich Fürths Bevölkerungszahl von 1810 bis 1910 auf mehr als 66.000 verfünffachte.

Grundsätzlich erschwerte die Lage Fürths im Mündungswinkel der beiden Flüsse Pegnitz und Rednitz das Stadtwachstum: Mit seiner Lage war eine Expansion nur Richtung Nürnberg in dem Streifen zwischen Bahnlinie und Fluss oder dann eben jenseits der breiten Talauen möglich. Am einfachsten konnte die Stadt Richtung Süden wachsen: Hier wurde die Expansion allerdings kurzfristig durch den Gleiskörper der 1865 eröffneten Bahnlinie nach Würzburg aufgehalten. Seit Anfang der 1870er entstanden zwei brückenkopfförmige Erweiterungen südlich der Bahngleise: Ein gutbürgerliches Wohnquartier zentrumsnah im Bereich der Schwabacher und Karolinenstraße sowie das industriell / proletarische Spiegelglasviertel (»Glasscherbenviertel«) im Bereich Waldstraße und Leyher Straße. Jahrzehntlang gab es für den gesamten Verkehr nur beschränkte Bahnübergänge. Erst 1896 bzw. 1908 wurden die Bahnunterführungen Schwabacher Straße und Jakobinnenstraße fertiggestellt. Sie stellen bis heute die einzigen Verbindungen für den Straßenverkehr mit dem Fürther Stadtgebiet dar.

1879 lebten bereits 1.000 Menschen südlich der Bahnlinie; und bis 1913 explodierte dann die Einwohnerzahl auf über 20.000. Damit war schon vor dem Ersten Weltkrieg nahezu jeder dritte Fürther in dem Neubaugebiet im Süden der Stadt zuhause. Der neue Stadtteil wurde durch ein rasterförmiges Straßennetz erschlossen, das funktionsneutral war und je nach Bedarf schnell von Wohnbebauung zu einem Industrie- und Fabrikviertel umgeplant werden konnte.

Zum Südstadt-Boom hatten drei Faktoren besonders beigetragen: Hier siedelten sich viele Fürther Betriebe an, denen es in der Altstadt zu eng geworden war, und hier entstand

Rechts: Soldaten treten in Paradeuniform im Hof der Artilleriekaserne an der Flößaustraße an. Heute befindet sich hier der Südstadtpark. Fotografie vor 1914.



Reger Fußgängerverkehr aus der und in die Südstadt am beschränkten Bahnübergang. Der Blick geht von der Jakobinenstraße in den neuen Stadtteil. Links die »Wiederer-Villa« mit den rauchenden Schloten der dahinter liegenden Spiegelglasfabrik, rechts das Eckhaus Ritterstraße 2. Fotografie vor 1908.

auch der Wohnraum für die Arbeiterschaft. Sie fanden Anstellung in der für Fürth typischen Spiegelglas- und der mit ihr eng zusammenhängenden Möbelindustrie, wie auch in den Bronzefarben-, Blattmetall- und Metallspielwarenfabriken. Aber auch die Humbser Brauerei war 1888 aus der Innenstadt in den Süden an die Schwabacher Straße gezogen und avancierte bald zur größten Fürther Brauerei.

Ein zweiter Wachstumsfaktor war die Ansiedlung der Garnison mit ihrem enormen Platzbedarf seit Beginn der 1890er Jahre. Die zwischen 1891 und 1914 errichteten Artillerie-, Train- (Versorgungsabteilungen) und Infanteriekasernen nahmen einen großen Teil der Südstadt ein und schlossen diese nach Süden ab. Das Militär mit seinen Tausenden von Soldaten und Offizieren schuf Arbeitsplätze und wurde zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor im Stadtteil. Handwerk und Gewerbe arbeiteten für die Garnison, deren Offiziere mit ihren Familien benötigten gutbürgerlichen Wohnraum. Die Vielzahl der einfachen Mannschaftsgrade suchte billige

Vergnügungsmöglichkeiten in Bierwirtschaften mit sprechenden Namen wie »Zum Zapfenstreich«, »Soldatenheim«, »Zur Kanone« oder – patriotischer – »Zur Deutschen Eiche« oder »Zum Deutschen Michel«.

Einen prägenden Beitrag zur Entwicklung sowie zum Stadtbild der Fürther Südstadt leisteten Baugenossenschaften. Als Pionier fungierte hier der »Mieter- und Hausbauverein Fürth«, kurz »Bauverein«, der zwischen 1900 und 1920 auf der grünen Wiese zwischen Stresemann und Kaiserstraße sechzehn Häuser mit 200 Kleinwohnungen errichtete.

Bis zum Ersten Weltkrieg hatte die Kommune auch die nötigen Infrastruktureinrichtungen für ihren Neubau-Stadtteil errichtet, dem »zukunftsreichsten Stadterweiterungsgebiet«, wie der städtische Verwaltungsbericht 1910/11 stolz vermerkte. Die Volksschulhäuser Schwabacher Straße und Frauenstraße (mit benachbartem Volksbrausebad) entstanden 1892 und 1909 sowie ein großzügiger Neubau der Königlichen



Thema

Realschule (heute Hardenberg-Gymnasium). Die beiden christlichen Konfessionen hatten ebenfalls auf der grünen Wiese zwei repräsentative Kirchenbauten errichtet. Die im Jahr 1900 eingeweihte neugotische evangelische Paulskirche entstand im gutbürgerlichen Norden des Stadtteils und ist mit ihrem 70 Meter hohen Kirchturm noch immer eine prägende Landmarke. Die Einweihung der in bewusstem Kontrast neubarock gestalteten katholischen Heinrichskirche unweit der Kasernen folgte im Jahr 1910.

Der verlorene Erste Weltkrieg bedeutete eine Zäsur. Nach der Entmilitarisierung zog die bayerische Landespolizei in die Kasernen, auf dem ehemaligen Exerziergelände entstanden Kleingärten. Die nach wie vor sehr lückenhafte Bebauung in den 1920er Jahren (siehe Titelbild) war ideale Voraussetzung für Baugenossenschaften, um weitere Grundstücke zu erwerben und gegen die drängende Wohnungsnot vorzugehen. Die Baublöcke der bis heute tätigen Genossenschaften prägen das architektonische Bild der Südstadt nachhaltig. So verzeichnete zu Beginn des Zweiten Weltkriegs allein der »Bauverein Fürth« einen Bestand von fast 600 Wohnungen; hinzu kamen über 400 Wohnungen der 1920 gegründeten Baugenossenschaft »Volkswohl«.

In der NS-Zeit erfolgte nicht nur eine Remilitarisierung und Wiederinbetriebnahme der Kasernen durch das Militär, sondern Fürth stellte in der Südstadt auch Massenquartiere für Zehntausende von Reichsparteitagsteilnehmern zur Verfügung. Die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs blieben, wie im gesamten Fürther Stadtgebiet, relativ gering. Die als Lazarett dienende Oberrealschule wurde nach 1945 von der US-Army zum Krankenhaus des SS-Internierten- und Arbeitslagers in Nürnberg-Langwasser bestimmt. Erst zum Schuljahr 1947/48 konnte sie wieder als Schule genutzt werden.

Die weitläufigen Kasernenareale südlich der Flößaustraße requirierte 1945 die US-Army für ihre Pionier- und Logistikeinheiten und benannte sie in »W.O.-Darby-Barracks« um; aus der ehemaligen Panzerkaserne an der äußeren Schwabacher Straße wurden die Johnson Barracks. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich die Südstadt durch die vielen Armeeeinrichtungen zu einem »Little America«. Insgesamt lebten in Fürth 15.000 Amerikaner, die meisten von ihnen in der



NEU

im Sandberg-Verlag

Auf in den Süden! Geschichte der Fürther Südstadt
Diverse Autoren / Stadtheimatpflege Fürth
244 Seiten, durchgehend farbig, über 400 Abbildungen
ISBN 978-3-939699-93-3
25,- EUR

Südstadt. Amerikanische Läden und Gaststätten bestimmten weithin das Bild. Und die US-Army bot allein innerhalb der Kasernen 3.000 deutschen Zivilangestellten Arbeit. Zwischen Darby- und Johnson-Kaserne entstanden bis 1955 mit der »Kalb-Housing-Area« 87 Wohnblöcke mit über 1.250 Wohnungen, eine Schule und eine Kino für die amerikanischen Soldaten und ihre Angehörigen.

Nach dem kompletten Abzug des US-Militärs 1995 bot sich der Stadt Fürth in der Südstadt eine einmalige Gelegenheit. Im Zuge der vorbildlich gelösten Konversion der riesigen ehemaligen Kasernen und Militärareale entstand nicht nur der zehn Hektar große Südstadtpark, sondern auch neuer Wohnraum für Tausende neue Bewohner in umgebauten und restaurierten ehemaligen Kasernengebäuden, der renovierten Kalb-Siedlung mit ihren großzügigen Grünflächen sowie in einer Vielzahl ansprechender Neubauten. Darüber hinaus kam es zu einem regelrechten Bauboom, bei dem ehemalige Industrie- und Gewerbeareale wie Carrera oder Humbser zu Wohnzwecken umgebaut, viele noch bestehende Baulücken geschlossen wurden und ganz im Süden neue Gewerbeareale entstanden. Heute zeigt der lange vernachlässigte und unterschätzte Stadtteil in weiten Teilen ein neues, frisches Gesicht.



Luftaufnahme des Areals der ehemaligen Darby-Kaserne von Südwesten, 2007. Der von 350 Linden gesäumte Südstadtpark entwickelte sich zum neuen Mittelpunkt der Südstadt.

Geschäftsstelle und Ressorts

Buchungsbüro Nürnberg

Lucia Schraudolf (Leitung),
Petra Braun (Leitung),
Hartmut Heisig,
Steffi Preylowski,
Johanna Halfmann
info@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Bamberg

Franca Heinsch
franca.heinsch@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Schiffe

Alexander Büttner, Werner Fiederer
(Schiffstouren Nürnberg)
schiffe@geschichte-fuer-alle.de
Patrick Bloss
(Servicedienstleistungen)
service@geschichte-fuer-alle.de

Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Lehnerer
kathrin.lehnerer@geschichte-fuer-alle.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de
Magdalena Prechsl
magdalena.prechsl@geschichte-fuer-alle.de
Dr. Pascal Metzger
pascal.metzger@geschichte-fuer-alle.de

Geschäftsführung/Finanzen

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de

Buchhaltung

Hanne Ruß (Leitung),
Johanna Halfmann
buchhaltung@geschichte-fuer-alle.de

**GESCHICHTE
FÜR ALLE e.V.**

Institut für Regionalgeschichte

Geschichte Für Alle e.V. –
Institut Für Regionalgeschichte
Wiesentalstr. 32, 90419 Nürnberg

Ressort Nürnberg Innenstadt

Emilia Gerstel, Andreas Krätzer
innenstadt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nationalsozialismus

Nina Lutz, Armin Glass
rpt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nürnberg Stadtteile

Ruth Papadopoulos, Markus Heidebroek
stadtteile@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Theaterrundgänge

Christine Maaß, Oliver Otto
theater@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Kinderrundgänge

Julia Hahn, Cornelia Götschel
kinder@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Schiffstouren

N. N. (Neuwahl nach Drucklegung)
ressort.schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Fürth

Claudia Oehm, Brigitte Wünsche
fuertth@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Erlangen

Philipp Bayerschmidt, Dagmar Seck
erlangen@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Bamberg

Ulla Hoßfeld, Jadon Nisly
bamberg@geschichte-fuer-alle.de

Termine und Ort der Arbeitskreise der einzelnen Ressorts auf Anfrage!

Methodisch-didaktische Fortbildungen

Freitag, 23.02., 10:00–17:00 Uhr

Geschichtsvermittlung an Schiffstouristen – Einstiegsseminar

Die sogenannten Schiffstouren, also Bus- und Fußtouren durch Nürnberg für englischsprachige Flusskreuzfahrttouristen, bilden den größten Rundgangsbereich bei Geschichte Für Alle e.V. Das Einstiegsseminar, das sich an Rundgangsleitungen mit sehr guten Englischkenntnissen richtet, stellt die Inhalte und Methoden der Geschichtsvermittlung an ausländische Gäste vor und erklärt die Wege für einen Einstieg in das Ressort Schiffstouren.

Alexander Büttner und Werner Fiederer,
Ausbilder GFA

**Treffpunkt: Vestnertorgraben, vor der
Gaststätte Hexenhäusle**

Montag, 05.03., 18:00–21:00 Uhr

Video-Rhetorik-Training

Wie kann die eigene Rede mit ihren verbalen und nonverbalen Anteilen beim

Stadttrundgang besonders wirkungsvoll eingesetzt werden? Wie wirke ich vor der Gruppe? Wie kann ich diese Wirkung bewusst verändern?

Diese und ähnliche Fragen werden aufbauend auf einer theoretischen Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Rhetorik vor der Kamera getestet und trainiert.

Magdalena Prechsl, Ausbilderin GFA

Ort: Seminarraum GFA in Bamberg

Donnerstag, 12.04., 18:00–21:00 Uhr

Zielgruppe: Jugend

Diese Fortbildung nimmt die Geschichtsvermittlung an Jugendliche in den Blick. Dabei stehen neben einer allgemeinen Auseinandersetzung mit dieser besonderen Lebensphase und der mit ihr einhergehenden Herausforderungen für die historische Bildungsarbeit vor allem die Methoden der Vermittlung im Stadttrundgang für Schulklassen und andere

Jugendgruppen im Vordergrund.

Ulla Hoßfeld und Magdalena Prechsl,
Ausbilderinnen GFA

Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Freitag, 15.06., 15:00–18:00 Uhr

Kriminalgeschichte vermitteln

Die historischen Überlieferungen von Verbrechen und deren Bestrafung faszinieren viele Personen in besonderer Weise. Eine Auseinandersetzung mit der Kriminalgeschichte im Stadttrundgang bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, sozial- und geistesgeschichtliche Sachverhalte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern näherzubringen, sie birgt aber auch Risiken der verkürzten und allzu sensationslüsternen Darstellung. Den inhaltlichen wie methodischen Herausforderungen dieses Themas wollen wir uns in dieser Fortbildung widmen.

Magdalena Prechsl, Ausbilderin GFA

Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Alle Fortbildungen benötigen eine Anmeldung! Die Seminarräume von Geschichte Für Alle e.V. befinden sich in Nürnberg in der Wiesentalstraße 32 und in Bamberg in der Kunigundenruhstraße 22.

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 20. Februar 2018

Hiermit ergeht satzungsgemäß Einladung an alle Mitglieder des Vereins Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte zur Jahreshauptversammlung am Dienstag, den 20.02.2018. Die JHV findet um 19:00 Uhr im Saal des Nachbarchaushauses Gostenhof, Adam-Klein-Straße 6, in Nürnberg statt.

Tagesordnung der JHV:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht
 - 2.1 Bericht des Vorstands
 - 2.2 Bericht der Beiräte und der Ressorts
 - 2.3 Bericht der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen
 - 2.4 Bericht des Kassenwirts
 - 2.5 Bericht des Kassenprüfers
3. Aussprache über den Jahresbericht
4. Entlastung des Vorstands und des Kassenwirts
5. Wahl der Mandatsträger/innen
6. Anträge
7. Sonstiges

Verlegung von Stolpersteinen für NS-Opfer in Nürnberg

Am 17. Oktober 2017 wurden auf Initiative von Fliederlich e.V. und Geschichte Für Alle e.V. vier Stolpersteine für homosexuelle Opfer des Nationalsozialismus in Nürnberg verlegt. Die Verlegung der Steine fand unter der Schirmherrschaft des Nürnberger Oberbürgermeisters statt. Damit gibt es in Nürnberg nun 77 Stolpersteine, die vor den letzten freigewählten Wohnorten der NS-Opfer ihren Platz fanden. Geschichte Für Alle e.V. ist zukünftig der lokale Ansprechpartner des Künstlers Gunter Demnig für die Verlegung



Seit 25 Jahren führt Markus Klinger Rundgänge für Geschichte Für Alle e.V.



Kaiserlicher Empfang der kleinen und großen Gäste beim Infostand im Rahmen der Kinder-Kulturtage im E-Werk in Erlangen.

von Stolpersteinen in Nürnberg. Gerne können sich Personen, die an einer Partnerschaft für einen Teil des größten zentralen Denkmals der Welt interessiert sind, an die Geschäftsstelle wenden.

Neue Internetpräsenz von Geschichte Für Alle e.V.

Unzählige Bilder wurden recherchiert, Texte geschrieben und im Hintergrund sehr viel programmiert, bis schließlich im Herbst 2017 die neue Webseite von Geschichte Für Alle e.V. (www.geschichte-fuer-alle.de) endlich online gehen konnte. Seitenbesuchern wird jetzt nicht nur deutlich ansprechender, sondern auch anwendungsoptimierter die Angebotsvielfalt des Vereins vorgestellt. Auch mit dem Smartphone oder Tablet lässt es sich nun nach dem Relaunch komfortabel durch das Angebot des Vereins surfen.

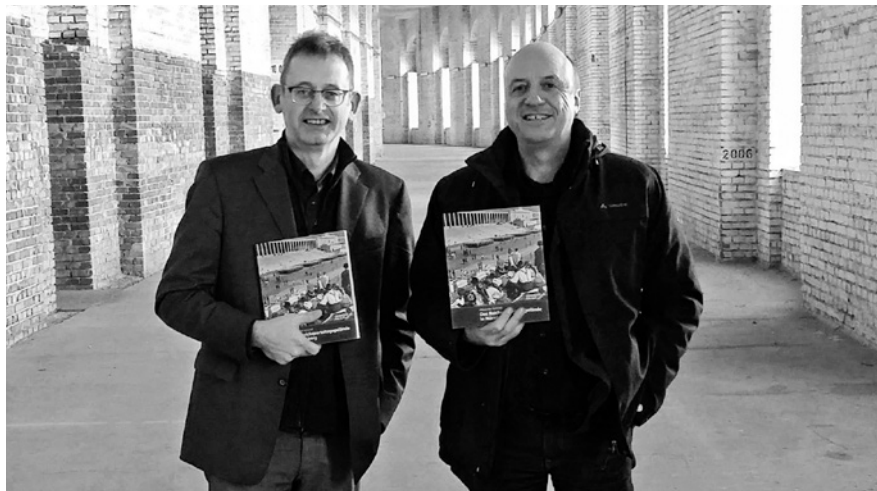
Seit 25 Jahren Rundgangsleiter

Seit 1992 führt Markus Klinger bereits Rundgänge zu unterschiedlichsten The-

men für Geschichte Für Alle e.V. Seine ersten Schritte für den Verein tat der hauptberufliche Krankenpfleger in der Nürnberger Altstadt, seitdem sind zahllose Runden um den Dutzendteich bei Geländebegehungen, aber auch Führungen in Fürth und moderierte Programme im Dokuzentrum hinzugekommen. Besonders gerne arbeitet Markus Klinger mit Jugendlichen. Wir wünschen weiterhin viel Freude bei der Geschichtsvermittlung!

»Das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg« in aktualisierter Neuauflage

Nachdem das Standardwerk zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände längere Zeit vergriffen war, wurde es nun von dem Autorenteam um Alexander Schmidt aktualisiert und konnte Anfang Dezember 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Neben dem Überblick über das Gelände und die Reichsparteitage auf aktuellem Stand der Forschung besticht das Buch durch zahlreiche farbige Abbildungen.



Alexander Schmidt und Bernd Windsheimer präsentieren die aktualisierte Neuauflage des Standardwerks zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände.



Bestes Wetter und gute Stimmung beim Sommerfest des Vereins luden rund 50 Mitglieder zum Verweilen im Garten des Nachbarschaftshauses in Gostenhof ein.

Neues bei den »Historischen Spaziergängen«

Die beliebte Reihe »Historische Spaziergänge« hat Zuwachs bekommen. Band 14 zum Thema »Fürther Straße. Aufbruch und Wandel« ist Anfang November erschienen und allen Fördermitgliedern des Jahres 2016 als Jahresgabe zugewandt. Außerdem ist seit Mitte des Jahres der Band zu den Nürnberger Prozessen auch in französischer Sprache erhältlich und die »Geschichte der Juden in Fürth« wurde wiederaufgelegt. Alle beschriebenen Bände sind für 6,80 Euro in der Geschäftsstelle und im Buchhandel zu erwerben.

Auf den Spuren des alten Handwerks durch Erlangen

Kulinarik, Kunsthandwerk und Geschichte verbindet die neue Erlanger »Aller-Hand-Tour«, die Geschichte Für Alle e.V. im Auftrag des Erlanger Tourismus und Marketing Vereins erarbeitet hat und ab April an öffentlichen Terminen durchführen wird. Der etwa dreistündige Rund-

gang gibt Einblicke in die Arbeit von Erlanger Handwerkern in Geschichte und Gegenwart und fragt nach dem Wandel in Technik, Mode und Wirtschaft. Sinnlich erfahrbar wird das Thema bei erlesenen, selbstverständlich handwerklich gearbeiteten Kostproben, die diese Führung zu einem ganz besonderen Erlebnis machen.

Nürnberg auf dem Weg zur Kulturhauptstadtbewerbung

Seit einiger Zeit steht fest, dass sich Nürnberg als Kulturhauptstadt Europas für das Jahr 2025 bewirbt. Als großer Akteur und freier Bildungsträger der Nürnberger Kulturszene nimmt auch Geschichte Für Alle e.V. Anteil an der Vorbereitung der Bewerbung und unterstützt den Entschluss der Stadt. Konkret beteiligte sich der Verein an der Erarbeitung einer neuen und langfristigen Kulturstrategie, die Nürnberg bereit für die kulturellen Herausforderungen der Zukunft machen soll. Aber auch in Expertenrunden zum Thema Auseinandersetzung mit der NS-Zeit oder

zur Einbindung von jungen Akteurinnen und Akteuren im Kulturbereich engagiert sich der Verein.

Wir sind gespannt, welche Herausforderungen und Chancen die Bewerbung für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger mit sich bringt, aber auch welche Möglichkeiten sich ergeben werden, als Geschichte Für Alle e.V. den Bewerbungsprozess durch neue Formen der Geschichtsvermittlung zu bereichern.

Geschichte Für Alle e.V. im TV

Aufmerksame TV-Zuschauer haben es bestimmt schon bemerkt: Seit einiger Zeit sind immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Geschichte Für Alle e.V. in lokalgeschichtlichen Beiträgen im Franken Fernsehen zu sehen. Regelmäßig bei »Hä?! Das Straßenquiz« oder auch in Reportagen wie zum Thema »Reformation in Nürnberg« liefert der Verein spannende historische Fakten für die Zuschauerinnen und Zuschauer. Reinschalten lohnt sich!



Interessierte Mitglieder bei einer Führung durch die Bamberger Altenburg.



Johannes Pechstein steht dem Team von Franken Fernsehen Rede und Antwort.

Februar

- Sa., 10.02. 14:30 Uhr **Schauspielführung »Herrschaftszeiten, ich sag's Euch, auf der Burg ist was los!« durch die Cadolzburg**
Claudia Kucharski, Theater Kopfüber Ansbach
 Treffpunkt: Foyer des Bürgerlebnismuseums Cadolzburg
-
- Di., 20.02. 19:00 Uhr **Jahreshauptversammlung von Geschichte Für Alle e.V.**
Einladung und Tagesordnung siehe Seite 6
 Ort: Saal des Nachbarschaftshauses Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6, Nürnberg

März

- Mi., 14.03. 19:00 Uhr **Vortrag »Nobles Wohnen an der Pegnitz – Villenbau in Nürnberg im 19. und frühen 20. Jahrhundert**
Sebastian Gulden, Kunsthistoriker M.A.
 Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg
-
- Mi., 21.03. 18:00 Uhr **Führung durch die Nürnberger Kunstvilla**
Dr. Andrea Dippel, Museumsleiterin
 Treffpunkt: Foyer der Kunstvilla, Blumenstr. 17

April

- Di., 10.04. 15:30 Uhr **Führung durch die Synagoge und die Gemeinderäume der Israelitischen Kultus-gemeinde Nürnberg**
Mitarbeiter/in der Gemeinde
 Treffpunkt: Vor den Räumlichkeiten der IKGN, Arno-Hamburger-Str. 3
-
- Fr., 20.04. 16:00 Uhr **Führung durch die ehemaligen Grüner Bräu Felsenkeller in Fürth**
Kamran Salimi, Vorstandsmitglied Untergrund Fürth e.V.
 Treffpunkt: Vereinskiosk am Haupteingang des Klinikums Fürth, Jakob-Henle-Str. 1

Mai

- Mi., 02.05. 17:00 Uhr **Führung durch das Bamberger Zentraljustizgebäude**
Bernd Weigel, Richter am Oberlandesgericht Bamberg
 Treffpunkt: Vor dem Hauptportal des Gerichtsgebäudes, Wilhelmsplatz 1, Bamberg
-
- Di., 08.05. 13:00 Uhr **Führung durch das Wasserwerk-West Erlangen**
Harald Zühlke, Wassermeister
 Treffpunkt: Vor dem Wasserwerk-West, Wasserwerkstr. 34, Erlangen

Juni

- Sa., 09.06. 11:00 Uhr **Führung durch Burg Grünsberg**
Benno Baumbauer, Kunsthistoriker M.A.
 Treffpunkt: Vor der Burg Grünsberg, Altdorf bei Nürnberg
-
- Mi., 27.06. 17:00 Uhr **Führung und Vortrag »Nürnberg im Jahr 800« im Stadtmuseum im Fembo-Haus**
Herbert Stahl, Landschaftshistoriker
 Treffpunkt: Foyer des Stadtmuseums im Fembo-Haus, Burgstr. 15, Nürnberg

Juli

- Fr., 06.07. 17:00 Uhr **Sommerfest – Herzliche Einladung an alle Mitglieder**
 Ort: Garten des Nachbarschaftshauses Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6, Nürnberg

Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich!